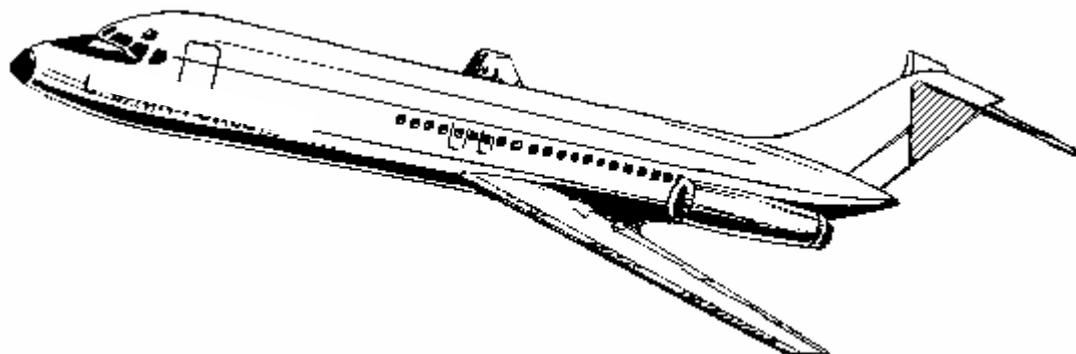


**INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH, NR. 1/2009**

**TAKE**



**FF**



**MEMBER OF WACA**

---

Impressum .....	3
VIP Lounge .....	4
Clubstamm.....	5
Editorial.....	6
Generalversammlung 2009 .....	8
Highlights 1. Teil.....	17
Besuch der Asphaltminen und des Schlosses Grandson .....	17
Portugal – Grande Festa .....	19
The Taste of Israel .....	23
Fondue Plausch.....	27
Humor.....	28
Highlights 2. Teil.....	30
European Meeting & Get Together 2009 .....	30
Besuch Landesplattenberg.....	31
Fahr’n wir mal nach Prichsenstadt... ..	33
Neues vom Charity Team .....	35
Local Events .....	36
IACZ Anmeldung.....	37
Merkblatt .....	38
WACA Kalender.....	39

# TAKE OFF



## INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH

CH-8058 Zurich-Airport  
www.airline-club.org · info@airline-club.org

55. Jahrgang	Januar 2009 bis Juli 2009	erscheint zwei- bis dreimal jährlich
--------------	---------------------------	--------------------------------------

Herausgeber: Interairline Club Zürich  
CH-8058 Zürich-Flughafen

Redaktion / Layout: Inka Gilardoni  
Fluestrasse 32  
CH-8153 Rümlang  
Telefon: 043 211 01 35  
Telefax: 043 211 01 36  
E-Mail: gilardoni@naterdallafior.ch  
oder: inka.gilardoni@bluewin.ch

Druck: Kaspar Schnelldruck AG  
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Verteiler: Mitglieder des Interairline Clubs Zürich  
sowie Interairline Clubs weltweit, unter anderem:

München	Schweden	Budapest	London
Hannover	Ungarn	Mauritius	Gatwick
Frankfurt	Bergen	Seychellen	USA
Rhein-Main	Stavanger	Singapur	Kanada

Auflage: 400 Exemplare

Postcheckkonto: Interairline Club Zürich, 80-52621-2

TAKE OFF ist das offizielle Publikationsorgan des Interairline Clubs Zürich

Redaktionsschluss TAKE OFF 2/2009: 31. Oktober 2009
---

**Präsident / PR / Webmaster**

Eugen Meier  
Aufwiesenstrasse 4  
8305 Dietlikon  
Tel. 044 833 54 43

**Mitgliederdienst**

Hilde Meier  
Aufwiesenstrasse 4  
8305 Dietlikon  
Tel. 044 833 54 43

**Lokale Anlässe**

Heinz Pfister-Binder  
Vögeliacher 6  
8180 Bülach  
Tel. 044 860 49 86

**WACA-Repräsentantin**

Wilhelmina Zwahlen  
Gubelstrasse 32  
8050 Zürich  
Tel. 044 312 72 28

**Finanzen**

Emil Schlup  
Pfruendweidstrasse 36  
8307 Effretikon  
Tel. 052 343 43 87

**Sekretariat**

Ingrid Meier  
Wisentalstrasse 8  
8185 Winkel  
Tel.: 044 860 86 11

**Redaktorin**

Inka Gilardoni  
Fluestrasse 32  
8153 Rümlang  
Tel. 043 211 01 35

## Clubstamm

Liebe Clubmitglieder

Unsere Clubstämme haben Tradition. Es ist die beste Gelegenheit, mit anderen Clubmitgliedern in regelmässigem Kontakt zu bleiben. Wir treffen uns in unserem Stammlokal, dem Restaurant „Froh-sinn“ an der Wallisellerstrasse 74 in Opfikon. Auch unsere Generalversammlung findet jeweils dort statt. Wie gewohnt treffen wir uns an jedem ersten Mittwoch im Monat ab ca. 19.00 Uhr in unserem Club-sääli zu unserem traditionellen IACZ-

Clubstamm. Fällt der erste Mittwoch im Monat auf einen Feiertag, findet der Clubstamm jeweils am zweiten Mittwoch desselben Monats statt. Unser Clublokal ist mit dem Bus Nr. 759 von Glattbrugg nach Wallisellen erreichbar. Aussteigen müsst Ihr an der Station Schulstrasse. Zudem hat das Lokal ca. 50 eigene Parkplätze für unsere Autofahrer. Unten findet Ihr wie immer die nächsten Clubstammdaten zum Eintragen in Eure Agenden.

Join our Happy Get-Togethers

Join  
us



Hier nun die nächsten „Clubstämme“ für Euren Terminkalender:

Mittwoch, 7. Oktober 2009  
Mittwoch, 4. November 2009  
Mittwoch, 2. Dezember 2009

Denkt daran, dort findet Ihr lauter tolle Leute und interessante Infos über sämtliche lokalen IACZ- und internationalen WA-CA-Anlässe.

Also dann, see you there!

Liebe Clubmitglieder  
Liebe Freunde des IACZ

Die Wirtschaft kriselt. Zumindest behaupten das die Zeitungen und die Nachrichtensprecher. Täglich. Täten sie dies nicht, würde man allerdings nie auf die Idee kommen, dass es uns tatsächlich so schlecht geht. Die Geschäfte sind voll, an den Kassen stauen sich die Menschen, die Buden und Stände am See werden belagert, die Restaurants sind bis auf den letzten Platz ausgebucht. Das gilt für Migros Gourmessa und McDonalds genauso wie für Sprüngli und Kronenhalle.

Wie so oft hatten wir wieder einmal elf Stunden durchgearbeitet und entsprechend Hunger. Wir wollten vor dem Heimgehen noch etwas Kleines essen gehen. Sushi zum Beispiel. Klein, leicht und teuer. Nicht, dass letzteres eine Voraussetzung wäre, aber in Zeiten einer Wirtschaftskrise geht man davon aus, dass teurere Restaurants leer sind und daher für Kurzent-schlossene Platz haben. Sushi-Bars gibt es im Zürcher Seefeld mittlerweile fast an jeder Ecke. Sowohl „Running Sushi“ als auch die „immobile“ Variante mit Tischservice. Preiswert ist keine davon.

Voraussetzung fürs Essengehen ist in der Regel das Ergattern eines Parkplatzes in-nerst einigermassen nützlicher Frist. In unserer zu-Tode-verkehrsberuhigten und strassensanierungswütigen Baustellen-Stadt beinahe ein Ding der Unmöglichkeit. Hat man entweder Glück oder Geduld und das Auto los, ist der Weg frei zu unzähligen Restaurants. Wir hatten eine Running-Sushi-Bar beim Bellevue im Auge. Doch zu unserer Überraschung schafften wir es nicht einmal, das Restaurant zu betreten. Die Menschen quollen bereits zur Türe raus... Zufall?

Schön wär's. Wir spazierten von Restaurant zu Restaurant. Sogar diejenigen, die man tunlichst meiden sollte, wenn man mehr als etwas knapp Geniessbares essen möchte, waren voll. Kleinfamilien, Grossfamilien, Rentner, Teens und Twens – sie alle waren da und liessen sich Pizza, Pasta, Filet, Eiskaffee und Sushi-Röllchen schmecken. Wie war das noch gleich mit der Wirtschaftskrise?

Wir schwankten zwischen aufgeben und draussen sitzen, obwohl die Sonne schon längst weg war. Inzwischen waren wir beim Opernhaus angekommen. Nebenan gibt es eine Bar, wo man auch Kleinigkeiten essen kann. Wie alle anderen Lokale war sie hoffnungslos überfüllt und darüber hinaus auch noch völlig verraucht, so dass man zwar aus- aber nicht mehr einatmen konnte, ohne einen qualvollen Erstickungstod zu riskieren. Draussen aber gab's erstaunlicherweise noch Platz. Wir setzten uns hin und warteten. Gott sei Dank waren wir zu müde und zu hungrig, um ungeduldig zu sein, denn der Personalbestand war offenbar schon der angeblichen Wirtschaftskrise angepasst worden...

Hätte man die Augen geschlossen, wäre man glatt auf die Idee gekommen, in einer verschlafenen, kleinen Landbeiz zu sitzen. Es roch tatsächlich nach Landluft. Aber irgendetwas war komisch an diesem Geruch. Richtig! Es roch tatsächlich nach Elefantenmist. Und da stand er ja auch hinter dem grossen, wenig malerischen Baustellenzaun direkt vor uns: der Knie. Also doch keine Landluft mitten in der Stadt – nur Zirkusluft. Es musste ja einen Grund geben, weshalb es gerade hier noch freie Plätze gab. Das musste er sein.

Wir beschlossen, uns davon nicht beirren zu lassen, und bestellten ein Clubsand-



## Protokoll der 55. Ordentlichen Generalversammlung vom 17. Februar 2009 um 19.30 Uhr im Restaurant Frohsinn in Opfikon-Glattbrugg

### 1. Begrüssung und Feststellung der Präsenz

Der Präsident, Peter Gilardoni, eröffnet die 55. ordentliche Generalversammlung um 19:30 Uhr. Er begrüsst alle Teilnehmer. Es sind 60 Mitglieder (davon 44 stimmberechtigt) anwesend. 18 Mitglieder haben sich entschuldigt. Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig. Er stellt fest, dass alle statuarischen Bestimmungen für die ordentliche Durchführung der Generalversammlung erfüllt sind.

### 2. Änderung der Traktandenliste

Es werden keine Änderungsanträge gestellt.

### 3. Wahl der Stimmzähler

Im Bedarfsfall zählt der Vorstand die Stimmen.

### 4. Genehmigung des Protokolls der 54. Ordentlichen Generalversammlung 2008

Das Protokoll wurde im TAKE OFF 1/2008 publiziert. Es wird nicht verlangt, dass das Protokoll vorgelesen wird.

Das **Protokoll** wird **einstimmig angenommen**.

### 5. Jahresberichte

#### 5.1 Präsident

Der Präsident verliest seinen Jahresbericht:

„Liebe Clubmitglieder  
Liebe Gäste  
Liebe Freunde des IACZ

Mit dem vergangenen Jahr 2008 haben wir eine wiederum sehr erfolgreiche und interessante Zeit hinter uns gelassen. Unser sehr geschätzter Local Events Manager Heinz hatte auch für 2008 wieder viele schöne Anlässe und Aktivitäten vorgesehen, eingeplant und auch sehr erfolgreich durchgeführt. Dafür danke ich ihm ganz besonders herzlich. Es war eine schöne Erfahrung sowohl für ihn wie auch für den gesamten Vorstand, dass auch in diesem Jahr keine einzige Veranstaltung annulliert werden musste. Wir werden uns deshalb auch in Zukunft dafür einsetzen, diesen erfolgreichen Kurs beizubehalten.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten hatte ich in meinem letzten Jahresbericht meine Zweifel an der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Airline Business aufgrund der politischen Situation auf der ganzen Welt angemeldet. Nun hat es sich gezeigt, dass diese Zweifel berechtigt waren. Darüber hinaus wurde es aber mit dem Zusammenbruch der weltweiten Finanzwirtschaft noch viel schlimmer, und ich bin mir durchaus darüber im Klaren, dass sich dieses Wirtschaftsdesaster auch auf das gesamte Airline Business auswirken wird. Nun können wir nur noch hoffen und darauf ver-

trauen, dass diese Krise in 1 bis 2 Jahren bewältigt sein wird und dann für die Airlines wieder ein besserer Wind in die Zukunft weht.

Unsere Vorstandstätigkeiten waren wie auch in den vergangenen Jahren auf die folgenden 5 Ziele ausgerichtet:

- Pflege der Kameradschaft
- Reisen
- Anlässe
- Interlining
- Charity

Alle diese Zielsetzungen wurden auch in diesem Jahr wieder sehr gut erreicht, und es freut mich sehr, hier die Möglichkeit zu haben, allen unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich wiederum mit viel Freude und Engagement für das Wohl unseres Clubs eingesetzt haben, ganz herzlich zu danken. Ohne Euch, meine lieben Freundinnen und Freunde, wäre eine erfreuliche Zukunft unseres Clubs sehr in Frage gestellt.

Ich erachte es als eine vornehme Aufgabe, unseren sehr geschätzten Gastfamilien und allen unseren Kolleginnen und Kollegen, die immer wieder an den vielen lokalen und internationalen Anlässen teilnehmen, ganz herzlich zu danken, denn ohne Euch, meine lieben Freundinnen und Freunde, wäre an die Durchführung solcher Events gar nicht zu denken.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei unseren lieben Kolleginnen und Kollegen Ria Bücheli, Heidi und Ernst Haslebacher, Elisabeth Egli, Hilde und Eugen Meier, Heidemarie und Inka Gilardoni,

Helga, Heinz und Marco Pfister, Ernie Stäheli, Emil Schlup, Elisabeth Schäublin, Mia Zwahlen, Heidi und Kari Gloor, Rosemarie Laich, Henk Stüssi, Hans und Irene Greutmann, Trudy Imhof, Esther und Yasa Kodagoda, Anita Durisch, Ingrid Meier und all den vielen fleissigen Helferinnen und Helfern an unseren beliebten Anlässen und denen, die oft nur im Hintergrund wirken. Ich gebe dabei auch meiner Hoffnung Ausdruck, dass wir auch in Zukunft wieder mit Eurer sehr geschätzten Unterstützung und Zusammenarbeit rechnen dürfen.

Ich komme nun zu unseren Anlässen und mache Euch der Vollständigkeit halber wie immer darauf aufmerksam, dass die entsprechenden Berichte darüber, so denn welche erstellt wurden, detailliert in den TAKE OFFs nachzulesen waren.

Am 27. Januar fand der traditionelle Fondueplausch statt. Der Anlass war wie immer gut besucht und fand in fröhlicher und entspannter Atmosphäre seinen Verlauf.

Am 12. Februar führten wir im grossen Saal des Restaurants Frohsinn in Glattbrugg unsere IACZ Generalversammlung durch. Sie war wie in all den vergangenen Jahren wieder sehr gut besucht, und der vom Club offerierte Imbiss am Schluss der Veranstaltung fand wieder grossen Anklang. Mein Jahresbericht wurde im TAKE OFF 1/2008, Seite 8 bis 12 (als integrierter Bestandteil des Protokolls) abgedruckt. Ich zweifle nicht daran, dass er wie immer von allen unseren Mitgliedern aufmerksam durchgelesen wurde.

Vom 24. bis 29. März fand die Skiweek in Arosa statt unter der Leitung von Esther Kodagoda und der Mithilfe von Ria Bücheli. Dieser Anlass war auch wieder sehr erfolgreich, und die Teilnehmer waren wiederum sehr begeistert.

Am 27. April führten wir das traditionelle Fischessen auf der Reichenau durch. Dieser Anlass war sehr schnell ausgebucht und fand wie immer in sehr lockerer, gemütlicher Runde statt.

Vom 30. April bis 04. Mai fand das Europatreffen in Lissabon statt. Das war nun eines der schönsten, umfangreichsten und interessantesten Erlebnisse im Gros der Internationalen WACA Events, hervorragend organisiert und durchgeführt vom Interline Club of Portugal. An diesem grosszügig offerierten Anlass konnte alles ohne Abstriche planmässig durchgeführt werden, und absolut nichts ging schief. Wir haben uns denn auch bei den Organisatoren ganz herzlich für ihr gewaltiges Engagement bedankt.

Vom 02. bis 08. Juni fand das Dodo's Nest in Mauritius statt. Wir waren wieder eine tolle Gruppe von insgesamt rund 40 Teilnehmern aus aller Welt, und da die General Managerin des Hotels eine Verwandte von Maga ist, fehlte es uns an absolut nichts. Es war also wieder ein ganz tolles Erlebnis. Das für den Anschluss eingeplante Madagascar Package musste leider annulliert werden, weil absolut keine günstigen Flug- und Hotel Arrangements offeriert wurden.

Vom 27. bis 30. Juni führte Ria das Frankfurter Freundschaftstreffen

durch. Der Anlass war wie immer sehr schnell ausgebucht, und wir genossen das überaus interessante und umfangreiche Programm bei strahlend schönstem Bilderbuchwetter. Einer der Höhepunkte dieses Anlasses war wohl die Fahrt mit der dampfbetriebenen Brienz-Rothornbahn. Alle Teilnehmer dieses Treffens waren auch dieses Mal wieder total begeistert und zwar sowohl vom Programm wie auch vom Wetter her. Es hätte nicht besser sein können.

Am 19. Juli fand der Jura Anlass mit Besuch des Schlosses Grandson statt. Wir genossen eine wunderschöne Busfahrt durch eine malerische Landschaft, hatten zusammen viel Spass und mussten wegen dem interessanten Besuch des Oldtimermuseums im Schloss noch eine Verspätung unseres Tourablaufs in Kauf nehmen. Aber es hat sich gelohnt.

Am 23. August fand unsere traditionelle Grillparty statt. Leider ist da unser Organisator Heinz überraschend ausgefallen. Er musste dringend ins Krankenhaus. Dank dem grossen Einsatz von Marco und vielen Helferinnen und Helfern gelang es uns trotzdem, diesen Anlass ohne Zwischenfälle durchzuführen. Er wurde zu einem grossen Erfolg.

Am 06. September führten wir den Jura-Anlass mit Besuch der unterirdischen Mühlen durch. Das war hochinteressant. Wir hatten ja alle gar keine Ahnung, dass es so etwas überhaupt mal gegeben hat. Die Führung war sehr interessant und aufschlussreich. Wir waren eine kleine, lustige und aufgestellte Gruppe und hatten sehr viel

Spas an diesem Ausflug. Auch dies war ein Anlass, von dem wieder alle Teilnehmer total begeistert waren.

Vom 25. September bis 07. Oktober fand die AGA auf den Bahamas statt. Rund 300 Personen nahmen daran Teil, und wir benutzten die Gelegenheit, Nassau und die nähere Umgebung eingehend zu erkunden. Der detaillierte Bericht von Mia wurde im TAKE OFF 2/2008 auf Seite 16 und 17 abgedruckt.

Am 18. Oktober besuchten wir das Rolls Royce Museum in Dornbirn. Es ist das weltweit grösste Rolls Royce Museum. Auch das war etwas ganz Besonderes. Wir waren beeindruckt von den vielen verschiedenen Oldtimermodellen und vor allem aber auch von der ausgezeichneten Führung durch das Museum, welche extra für uns vom Senior-Chef persönlich, einem hervorragenden Kenner der Rolls Royce und früheren Mitarbeiter und Instruktor von Rolls Royce England, durchgeführt wurde.

Am 07. Dezember fand unsere traditionelle Christmasparty statt. Auch dies war ein sehr schöner, fröhlicher und heimeliger Anlass mit einigen Kindern, die wieder eine grosse Freude an unserem Samichlaus hatten.

Die Aktivitäten des Charity Teams wurden wie immer regelmässig im TAKE OFF publiziert, damit sich jeder von Euch stets auf dem Laufenden halten konnte. Alle diese Charity Aktivitäten werden vom WACA Vice President International Events and Special Projects, die für die WACA Charity Projekte verantwortlich ist, immer öffentlich

ausdrücklich erwähnt und verdankt. Aus diesem Grunde wird dem IACZ auch international grosse Achtung entgegen gebracht.

Im vergangenen Jahr hatte Euer Vorstand insgesamt 6 Vorstandssitzungen, 4 Vorstandstreffen, 5 Rekognoszierungen für Anlass-Vorbereitungen, 3 Meetings für Anlass-Besprechungen, 1 WACA EC-Meeting, 1 European Regional Meeting, 1 AGA, 11 Clubstämme und 1 Generalversammlung zu bewältigen. Ich selbst habe wie immer an den meisten Anlässen teilgenommen. Die nach wie vor gut besuchten Clubstämme, an denen ich jeweils die neusten Informationen bekannt gebe, freuen uns sehr. Ich betone es gerne zum wiederholten Mal, dass es für Euch sehr wichtig ist, diese Clubabende zu besuchen, denn nur dann seid Ihr immer bestens orientiert.

Die Ziele für das Jahr 2009 lauten unverändert:

- Pflege der Kameradschaft
- Interlining
- Reisen
- Anlässe
- Charity

Liebe Freundinnen und Freunde, wie Ihr wisst, habe ich mich schon vor einem Jahr entschlossen, mein Amt als Präsident des IACZ in jüngere Hände zu legen. Nun ist es soweit, und ich schaue mit grosser Genugtuung auf all die Jahre zurück, in denen ich als Kapitän zusammen mit meiner hoch qualifizierten Crew unser IACZ-Schiff durch die Wogen der Zeit navigiert habe. Nach 18 Jahren IACZ-Präsident, 8 Jahren Assistent von 2 Europapräsidenten

ten, 4 Jahren Mitglied der WACA Top Five Group, 2 Jahren Assistent und persönlicher Berater des WACA-Präsidenten und 2 Jahren Regional Vice President Europe wurde mein Leistungsausweis international mit grosser Zustimmung anerkannt. Aus diesem Grunde halte ich meinen heutigen Rücktritt ins zweite Glied als optimal terminiert.

Auch unser Leistungsspiegel darf sich sehen lassen. Seit dem Beginn meiner Amtszeit haben wir nämlich von der WACA die folgenden Preise und Zertifikate erhalten:

1991: 1. Preis für den besten Sportanlass weltweit (Skiweek Disentis)  
 1995: 1. Preis für die beste Clubzeitung weltweit  
 1995: 1. Preis als bester Club Europas  
 1998: Zertifikat für die Storchen-Patenschaft in Altreu (Storch WACA der Erste)  
 1999: 1. Preis für den besten Sportanlass weltweit (Skiweek Flims/Crap Ner)  
 2001: 1. Preis für die beste Clubzeitung weltweit  
 2002: Zertifikat für das grosse WACA EC-Meeting in Zürich  
 2005: 1. Preis für den besten Sportanlass weltweit (Skiweek Graun)  
 2005: 1. Preis für die beste Clubzeitung weltweit  
 2005: 1. Preis für beste Charity weltweit  
 2005: 1. Preis als bester Club Europas  
 2005: 1. Preis als bester Club weltweit  
 2006: 1. Preis als bester Club Europas  
 2007: Zertifikat für gesponserte WACA Grand Venture Bonanza Packages  
 2008: Zertifikat für gesponserte WACA Grand Venture Bonanza Packages

Das sind insgesamt 15 Auszeichnungen in 18 Jahren.

Zusammengefasst sind dies:

3 x Beste Sportanlässe  
 3 x Beste Clubzeitung  
 3 x Bester Club Europas  
 1 x Bester Club weltweit  
 Plus 5 Anerkennungsurkunden.

(Der Vollständigkeit halber: Vor meiner Zeit erhielt der IACZ nur einmal einen Preis. Das war 1989 der 1. Preis für die 14. Ski Races 1989.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, weil dies nun der Schluss meiner Ausführungen ist, möchte ich diese Gelegenheit wieder benutzen, um Euch allen für Eure grosse Mithilfe und Euer von uns so sehr geschätztes Engagement zum Wohle unseres Clubs ganz herzlich zu danken. Wir dürfen wieder auf ein schönes, erlebnisreiches, interessantes und erfolgreiches Jahr zurückschauen. Ich danke Euch allen für Eure Treue zum Club und wünsche Euch und Euren Angehörigen ein gesundes, glückliches, friedliches und erfolgreiches 2009 in unserem Interairline Club Zürich.

Euer Präsident, Peter Gilardoni“

**Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.**

## 5.2 WACA-Repräsentantin

„Rückblick:

*European Meeting 2008*

Das European Meeting 2008 fand im Mai in Lissabon statt. Da ich verhin-

dert war, übernahm unser Präsident Peter Gilardoni die Funktion des Waca Reps.

#### *AGA 2008*

Die AGA 2008 fand Ende September auf den Bahamas statt. Es war ein erfolgreicher Event mit rund 300 Teilnehmern.

#### *Waca Anlässe 2008*

Letztes Jahr waren unsere Mitglieder 51 Mal unterwegs (Waca Skiweek IACZ in Arosa, Mauritius, Nassau, Eleuthera und Israel).

#### Ausblick:

#### *European Meeting 2009*

Das European Meeting findet Mitte April in Wien statt mit anschliessendem Post Package nach Salzburg. Bis jetzt haben sich 4 Teilnehmer angemeldet.

#### *AGA 2009*

Die 42. AGA / Waca Interline Celebration findet vom 4. bis 9. Oktober in Kuala Lumpur statt. Es gibt zwei Pre Packages (Singapore und Borneo) und zwei Post Packages (Langkawi und Borneo). Bis jetzt haben sich 8 Teilnehmer angemeldet.

Der Interairline Club Zürich nimmt jedes Jahr an der Verlosung das Waca Grand Venture Bonanza teil und zahlt für jedes Mitglied 1 USD ein. Unser Mitglied Monique Merkli war die glückliche Gewinnerin des Dodo's Nest Package und sie hat den Preis natürlich auch eingelöst!

Falls Ihr Euch für weitere Waca Reisen interessiert, empfehle ich Euch, mal auf der Club- oder Waca-Homepage

nachzuschauen. Ihr könnt Euch jederzeit bei mir erkundigen. Ich würde mich freuen, wieder zahlreiche Anmeldungen entgegenzunehmen.

In diesem Sinne möchte ich meinen Bericht abschliessen und hoffe, zusammen mit dem Vorstand auf ein weiterhin erfolgreiches Vereinsjahr!

Euer Waca Rep  
Mia Zwahlen“

**Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.**

### 5.3 Mitgliederdienst

Der IACZ hatte Ende 2007 217 Mitglieder. 2008 mussten wir total 17 Austritte verzeichnen. Davon mussten 6 Mitglieder vom Vorstand wegen nicht Bezahlens des Mitgliederbeitrags ausgeschlossen werden. Dem gegenüber stehen 5 Eintritte (3 Airliner und 2 Partner).

Per 31.12.08 ergibt dies einen Mitgliederbestand von 205, nämlich 106 Airliner, 14 Nicht-Airliner, 11 Gönner, 20 Ehren-Mitglieder und 54 Partner-Mitglieder.

**Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.**

### 5.4 Webmaster / PR

PR: Die Suche nach neuen Mitgliedern gestaltete sich auch letztes Jahr schwierig. Das Echo auf Werbematerial in Aufenthaltsräumen war äusserst gering. Er ruft alle Mitglieder zu Mundpropaganda auf und ist für gute Ideen dankbar.

Webmaster: [www.airline-club.org](http://www.airline-club.org) hatte letztes Jahr fast 23'000 Besucher, durchschnittlich 63 pro Tag. Der Spitzentag war der 8.5.08 mit 124 Besuchern, wie der November auch der Spitzenmonat mit 2'413 Besuchern war.

Spitzenreiter bei den besuchten Seiten waren die Seite mit den WACA Kontakten, gefolgt von der Chronik und den Vorstands-Föteli.

Die Besucher stammten aus 75 Ländern, darunter auch wieder „exotische“ wie Tajikistan, Puerto Rico oder Nepal. Ohne Berücksichtigung von „Dot Com“ (was den USA zugerechnet wird) hatten wir die meisten Besucher aus Frankreich, gefolgt von Schweiz, China und Deutschland, wobei wir in China wohl seit Mitte August auf der schwarzen Liste stehen. Seit diesem Moment haben wir nämlich keinen einzigen Besucher auf unserer Homepage mehr zu verzeichnen.

Manche dieser Besuche sind auf Hits von Suchmaschinen zurückzuführen, vor allem von Google. Die Suche nach „Yolanda Snowden California“, „Alf Martin Basel“, „Roggenstock Oberberg“ oder auch „CX Mauritius Ltd“ führte unter anderem auch zu uns.

Ich möchte alle Mitglieder daran erinnern, dass die Flyer sämtlicher Anlässe immer auch auf unserer Homepage veröffentlicht werden.

Der **Jahresbericht** wird **einstimmig angenommen**.

#### 5.5 Kassier

Der Kassenbericht 2008 einschliesslich Budget für das Jahr 2009 wurde von Emil Schlup vor der GV verteilt.

Die Jahresrechnung 2008 schliesst bei Einnahmen von CHF 11'170.10 und Ausgaben von CHF 10'900.80 mit einem Verlust von CHF 269.20 ab.

#### 5.6 Revisorenbericht

Kurt Wassmer liest den Revisorenbericht vor. Die Einnahmen und Ausgaben per 31.12.2008 wurden von Ernest Willemin und Kurt Wassmer sorgfältig geprüft. Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit den in der Buchhaltung ausgewiesenen Beträgen überein.

Die Revisoren danken dem Kassier Emil Schlup für die sehr gut und übersichtlich geführte Rechnung und empfehlen, die Jahresrechnung 2008 abzunehmen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Der Präsident dankt den Revisoren.

Der **Kassenbericht 2008** wird **einstimmig** angenommen.

#### 6. Décharge-Erteilung

Peter dankt allen Kolleginnen und Kollegen für die schöne Zeit, die sie gemeinsam im Vorstand verbracht haben. Alle haben hervorragend gearbeitet und eine tolle Zusammenarbeit an den Tag gelegt.

Der Präsident bittet die Generalversammlung um Décharge-Erteilung an den Vorstand.

Die **Décharge** wird **einstimmig erteilt**.

## 7. Budget 2009

Im Budget 2009 sind zwei neue Posten aufgeführt:

- Miete eines Lokals für die Aufbewahrung der IACZ Akten.

- Aufwand Events: das sind die Kosten, die der Club für einen von ihm gesponserten Anlass trägt.

Das Budget 2009 weist einen Verlust von CHF 2'910 aus.

Das **Budget 2009** wird **einstimmig angenommen**.

## 8. Festlegen des Mitgliederbeitrages für 2010

Aufgrund der guten finanziellen Lage des Clubs stellt der Präsident in Absprache mit dem Kassier den Antrag, den Mitgliederbeitrag für das Jahr 2010 unverändert zu belassen.

Der **Antrag** wird **einstimmig angenommen**.

## 9. Wahlen

### 9.1 Wahl des Präsidenten

Eugen Meier wird als Präsident vorgeschlagen. Der Vorstand hält ihn für sehr qualifiziert.

Er wird **einstimmig** gewählt.

### 9.2. Wahl der Sekretärin / Protokollführerin

Ingrid Meier wird **einstimmig** gewählt.

Der übrige Vorstand (Inka Gilardoni, Heinz Pfister, Hilde Meier, Emil Schlup und Mia Zwahlen) wird in Globo bestätigt.

## 10. Wahl der Revisoren

Die Revisoren Kurt Wassmer und Ernst Willemin werden **einstimmig** wiedergewählt.

## 11. Anträge der Mitglieder

Es wurde ein Antrag an die GV gestellt: Hilde und Eugen Meier beantragen, Emil Schlup als Dank für seinen unermüdlichen Einsatz, seine ausgezeichnete Arbeit und die sehr gut und zweckmässig geführte Buchhaltung, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Er wird **einstimmig** zum Ehrenmitglied ernannt.

## 12. Diverses

- Heinz Pfister präsentiert das Event-Programm 2009:

So 10.05.2009: Fischessen auf der Reichenau

Sa 18.07.2009: 1.Event, Programm in Vorbereitung

Sa 25.07.2009: Grill IAC Basel

SA 08.08.2009: 2. Event, Programm in Vorbereitung

Sa 05.09.2009: Grill IACZ

Sa 26.09.2009: 3. Event, Programm in Vorbereitung

So 06.12.2009: Christmasparty

So 24.01.2010: Fondueparty

- Im letzten Jahr konnten wir 200 Besucher an unseren Events verzeichnen.

- Hansruedi Stocker dankt dem Präsidenten für die grosse und sehr gute Arbeit, die er über Jahre für den IACZ geleistet hat.
- Irene Greutmann möchte, dass Inkas TAKE-OFF-Arbeit auch mal gelobt wird und übergibt ihr einen Blumenstrauss.
- Eugen Meier ergreift das Wort und hält einen Rückblick auf Peters Leben als Präsident, seine Arbeit und den unermüdlichen Einsatz für den IACZ. Er konnte während dieser Zeit eine ganze Reihe von WACA-Awards entgegen nehmen. Im Namen des Vorstandes und aller Clubmitglieder dankt Eugen Peter für die grosse Arbeit und den engagierten Einsatz für den Club. Er überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk.
- Auch Heidemarie wird ihr Einsatz für den Club verdankt und ein Blumenstrauss überreicht.
- Zum Abschluss dankt Eugen den IACZ-Mitgliedern. Jeder Club ist so stark wie seine Mitglieder, und nur interessierte und engagierte Mit-

glieder tragen einen Club. Er sei sicher, dass es auch in Zukunft so sein werde, und dass er auf alle Mitglieder zählen kann! Und wie er schon vorher gesagt hatte: alle müssen ihm helfen, den Mitgliederschwund zu stoppen! Die Mitglieder sind die besten Botschafter unseres Clubs und wenn jeder 5 neue Mitglieder bringt....(!)

- Eugen schlägt vor, Peter zum Ehrenpräsidenten des IACZ zu ernennen. Dem wird mit grossem Beifall zugestimmt.
- Peter Gilardoni übergibt die Schlüssel (IACZ-Führungsmittel) an Eugen Meier.

Der Präsident schliesst die 55. ordentliche Generalversammlung um 21.00 Uhr und wünscht allen Mitgliedern einen guten Appetit, einen schönen Abend und eine gute Heimkehr.

Protokollführerin: Ingrid Meier  
Präsident: Peter Gilardoni



## Besuch der Asphaltminen und des Schlosses Grandson

In den letzten Jahren veranstaltete der IACZ im Sommer jeweils einen Zyklus unter einem bestimmten Hauptthema. Dieses Jahr besuchen wir historische unterirdische Industrie-Anlagen.

Am Samstag, den 19. Juli 2008, trafen sich 31 Gäste des IACZ auf dem Parkplatz in Kloten und fuhren pünktlich um 7.40 Uhr mit dem bewährten HESS-Car Richtung Solothurn, Bielersee. Im Car gab es Kaffee und Weggli. Nach Biel ging es zwischen See und Rebbergen an den Städtchen La Neuveville und Le Landreron (die beiden Städtchen sind für sich schon einen Reise wert!) vorbei nach Neuchâtel. Nach den Tunnels von Neuenburg ging es hinauf ins Areuse-Tal. Bei herrlichem Sonnenschein traf die Schar vor der Asphaltmine ein. Dort warteten bereits Zugereiste Mitglieder aus der Westschweiz.

Ein griechischer Arzt entdeckte 1711 das gigantische Asphalt-Vorkommen im Val de Travers. Was ist Asphalt? Dieser aussergewöhnliche Rohstoff, eine wasserdichte Mischung von Kalkstein und Bitumen, hat seit der Antike im Kampf gegen das Wasser die verschiedensten Anwendungen gefunden: auf den Rümpfen der phönizischen Schiffe oder auf den von der modernen Architektur wiederentdeckten Flachdächern. Vor allem wurden in der ganzen Welt Strassen und Avenuen gebaut. Der Baustoff Asphalt wird fälschlicherweise mit der Substanz Teer gleichgesetzt. Teer wird aus Steinkohle gewonnen, ist giftig und seit 1984 im Strassenbau verboten. Asphalt kann bedenkenlos verwendet werden.

Die Sumerer dichteten mit Asphalt Gefässe und Boote ab und bauten vor ca. 2700 Jah-

ren die erste Prachtstrasse in Babylon (Dort ruhen gebrannte Ziegel auf einem Asphaltmörtelbett). Die Prozessionsstrasse zählt zu den Vorläufern der modernen Asphaltstrassen. Über die Jahrtausende wurde das Material auch als dichtungsmaterial für Bäder, Kanäle, Toiletten, für den Bau der chinesischen Mauer und als Fugenmaterial für römische Strassen benutzt. Nach dem Verfall des römischen Reiches verlor der Asphalt an Bedeutung. Das Wissen, welches über Jahrtausende hinweg angesammelt wurde, ging verloren und wurde erst im 18. Jahrhundert wieder erworben. Im Reich der Inkas wurde der Rohstoff für medizinische Zwecke herangezogen.

Während 3 Jahrhunderten (von 1712 bis 1986) wurde aus dem Val de Travers Asphalt in die ganze Welt exportiert. Der Strassenbelag wurde ein Renner! Er ermöglichte den Damen, Trottoirs in Paris, London oder New York erstmals mit eleganten Pumps zu begehen, 1810 in Lyon (Pont Morand). Im letzten Jahrhundert wurde ein riesiger, offener See aus Asphalt in Trinidad gefunden. 1986 ging dann die mühsame unterirdische Schatzsuche im Jura zu Ende.

Nach dem Fassen von Helm und Handlampe wurde unsere Gruppe unter kundiger Führung durch einen 1 Kilometer langen Stollen des über 100 Km grossen Systems geführt. Auszüge aus einem vor Ort gedrehten Film verliehen den Besuchern ein Bild von der ehemaligen Arbeit der Mineure. Im Stollen kann man noch einige Maschinen bewundern, insbesondere steht nach einer langen Treppe ein grosser Grubentrax. Am Ende des Rundganges ging es ins ehemalige Holzlager.

Nach der grossen unterirdischen Tour kam Hunger auf. Im Café des Mines wurde ein heisser Beinschinken mit Salat, Kartoffelgratin und grünen Bohnen nebst einem guten Tropfen Neuchâtelier serviert. Der Beinschinken ist eine absolute Spezialität: Der Schinken wird in vielen Lagen Packpapier eingewickelt und dann in heissem Asphalt während einiger Stunden gegart!

Nach dem Mittagessen ging es dann weiter nach Noirague. Das Dorf hat den Namen vom gleichnamigen Bach (schwarzes Wasser) erhalten. Nun waren alle auf die sagenhafte Felsarena gespannt. Aus Zeitgründen wurde der Creux de Van von der Talseite besucht. Leider sind in den letzten Jahren die Bäume so gross geworden, dass man ohne längeren Fussmarsch nur eine Ahnung des grandiosen Naturschauspieles bekam. Für Interessierte ist ein Besuch oberhalb des Amphitheaters, empfohlen. Mit dem PW gelangt man über Farens nach Soliat. Dort warten auch die Ferme du Soliat und das Bergrestaurant La Grand Vy mit einem sagenhaften Fondue.

Der Bus führte zum Neuenburgersee auf die kürzlich fertig gestellte A5. Westlich von Grandson befindet sich das Dorf Champagne (mit ca. 730 Einwohnern). Ironie des Schicksals??? Nach 500 Jahren hat das mächtige Burgund erneut zurückgeschlagen. Bei Grandson wurde das mächtige Heer Karls des Kühnen von den Eidgenossen geschlagen, das zweite Mal bei Murten und das dritte Mal bei Nancy.

Aufgrund der Bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU wurde den Winzern von Champagne verboten, ihren

Weisswein unter der Bezeichnung Vin de Champagne zu führen, da die Herkunftsbezeichnung Champagne allein der gleichnamigen französischen Region vorbehalten ist. Der im Ort produzierte Wein wurde nun in Libre-Champ umbenannt. Aus demselben Grund hat nun auch eine Bäckerei Rechtsstreitigkeiten mit den französischen Weinbauern bekommen. Das Aperitif-Gebäck „Flûte de Champagne“, welches seit 1934 unter diesem Namen produziert und in Frankreich unter dem Namen „Recette de Champagne“ (=Rezept aus Champagne) vertrieben wird, würde die Ursprungsbezeichnung des Weins verwässern.

Nach einem schönen Westschweizer Kreisel landet unsere Gruppe vor dem mächtigen Schloss Grandson. Die Festung stammt aus dem 11. bis 14. Jahrhundert und beeindruckte die Besucher. Schon seine Lage über dem Neuenburgersee ist einmalig. Das Schloss bietet eine Vielfalt von Sehenswürdigkeiten. Es hat für jeden etwas! Nach der Folterkammer, dem Rittersaal und der Tonbildschau über die Anlage und die Burgunderkriege gelangt man zum Schluss ins kleine Automobilmuseum. Ein Rolls von Greta Garbo und ein Morris von Churchill sind nebst einigen auserlesenen weiteren Modellen zu bewundern. Einige konnten sich kaum von den vielen Ausstellungsstücken im Schloss trennen. So fuhr der Bus mit einer kleinen Verspätung über Yverdon Les Bains durch die Broye, an Avenches vorbei Richtung Bern und traf um 19 Uhr in Kloten ein.

Heinz Pfister

## Portugal – Grande Festa 2008 30º aniversário do Interline Club Portugal

### 1. Tag, Donnerstag, 09. Oktober 2008

Mit LX2084 um 09.45h fing unser fantastisches verlängertes Wochenende in Portugal an. Meine Freundin Irene und ich hielten schon in Zürich Ausschau nach den anderen drei IACZ-Mitgliedern, die an diesem WACA-Anlass teilnahmen: Doris Schlittler, Sylvia und Kurt Manina. Wir kannten sie nicht, dachten aber, in Lisboa bei der Gepäckausgabe würden wir sie sicher irgendwie erkennen, was aber leider nicht gelang. Nach vergeblichem Suchen nach einem öffentlichen Verkehrsmittel (das gebuchte Hotel war laut Beschreibung ganz in der Nähe) entschlossen wir uns, ein Taxi zu nehmen. Das Hotel Tryp Oriente befand sich wirklich in der Nähe des Flughafens im modernen, erst seit ein paar Jahren auf dem Gelände der Weltausstellung 1998 erbauten, neuen Viertel der Stadt. Wir bezogen unser Zimmer, dessen Fenster direkt auf die Geleise des Bahnhofs „Oriente“ schaute. Wir entschlossen uns, in die Stadt zu gehen, um den Rest des Nachmittags und Abends dort zu verbringen. Nach einem ausgiebigen Spaziergang durch die Altstadt Lissabons trafen wir zwei frühere Bekannte von Irene, die uns in ein typisches kleines Lokal entführten. Wir assen hervorragend und preiswert. Anschliessend schauten wir uns die Vernissage eines portugiesischen Künstlers namens Carlos Barroco in einer nahe gelegenen Galerie an. Ich war fasziniert von seinen kleinen, ca. 12 x 20 cm grossen Bildern, versenkt in kleine offene Schachteln aus Papier Maché. Es handelte sich um ich weiss nicht wie viele, ich würde sagen um die 100 kleine aneinander gereihte Schachteln, von denen uns verschiedenste Köpfe mit Torso – Männer und Frauen, Ver-

treter verschiedener Berufe, Epochen und sonstige kurrliche Figuren – entgegensehen. Ich habe noch nie so etwas gesehen, es war faszinierend. Nach diesem eindrücklichen Abend brachte uns ein Taxi wieder in unser modernes bequemes Hotel zurück, wo wir zu später Stunde noch Kollegen vom Interline Club de Portugal antrafen. Wir wurden noch kurz über das Programm des nächsten Tages orientiert, bevor wir zufrieden in unsere Betten fielen.

### 2. Tag, Freitag, 10. Oktober 2008

Nach dem Frühstück warteten vor dem Hotel 3 Autobusse auf uns. Alle ausländischen Teilnehmer waren im Bus No. 1 untergebracht mit einigen Paaren des Interline Club Portugal zusammen. Alle übrigen Teilnehmer des eigenen Clubs fuhren in den Bussen 2 und 3 hinter uns. Leider gab es gerade meinetwegen 15 Minuten Verspätung, da ich mein Handy im Hotelzimmer vergessen hatte. Ich hatte Glück, dass ich dies noch vor unserer Abfahrt bemerkt habe. Alle waren natürlich mit Recht ungeduldig, und es ging auch deshalb relativ lang, weil das Hotel nur über 2 kleine Lifte verfügt, und wenn viele Kunden kommen und gehen, muss man sehr lange auf den Lift warten. Das Zimmer lag ausserdem im 8. Stock! Also, als wir dann endlich bei sonnigem aber wegen dem Wind kühlen Wetter losfuhren, erklärte man uns dieses und jenes über die Teile der Stadt, durch die der Bus seinen Weg nahm. Es ging Richtung Nordosten, über Santarém, Torres Novas, Abrantes nach Castelo Branco. Nach der Ankunft im Hotel Tryp Colina do Castelo (gleiche Hotelkette wie in LIS) wurden wir in den grossen Esssaal geführt, wo runde Tische bereits für uns gedeckt

waren. Jeder erhielt ein Kärtchen mit seiner Tischnummer (gültig für die ganze Reise), damit die Teilnehmer sich etwas untereinander mischten. Nach dem reichhaltigen Buffet-Mittagessen ging es noch weiter nördlich mit dem Bus, nach Belmonte.

In Belmonte mussten wir zweimal durch das Städtchen fahren, bis wir die 3 Autobusse parkieren konnten. Es machte den Anschein, dass das Städtchen eben erst den Tourismus entdeckt hatte und durch unsere relativ grosse Gruppe seine ersten Erfahrungen sammelte. Wir wurden im „Ortsmuseum“ ganz herzlich empfangen, und nachdem uns anhand von Bild- und Textmaterial die Umgebung (Berge, Flüsse sowie Flora und Fauna) in Portugiesisch und ein paar Brocken Englisch ausführlich erläutert wurde, übernahm uns eine ganz junge Fremdenführerin, die uns durch das malerische Städtchen führte. Es gab viel Schönes zu sehen und zu fotografieren, es fiel uns oft schwer, nicht länger an einem Ort verweilen zu können. Wir erfuhren auch, dass hier Joao Alvares Cabral, der Entdecker Brasiliens, geboren wurde. Auf Umwegen gingen wir zuletzt noch zur alten Kirche hinauf, die unterhalb der alles überragenden Burgruine steht. Es war ein sehr interessanter Bau, sowohl innen wie aussen, und es wurde viel fotografiert. Das herbstliche Sonnenlicht liess alles in einem weichen Licht erscheinen.

Wir wurden noch in das Jüdische Museum von Belmonte geführt, das 2005 eröffnet wurde und die Geschichte der jüdischen Gemeinde von Belmonte beherbergt. Im 16. Jahrhundert, als die Mauren von der iberischen Halbinsel verjagt wurden, haben die katholischen Könige ein Gesetz erlassen, wonach alle Juden konvertieren oder das Land verlassen mussten. Eine Gruppe von Juden hat sich in Belmonte von der Umgebung abgekapselt und lebte,

zumindest privat, nach den alten Riten. Man nannte sie „marranos“. Erst in den 1970-er Jahren nahm diese Gemeinde den Kontakt mit Israel auf und bekannte sich offiziell zum jüdischen Glauben und zur jüdischen Identität.

Dann ging es noch kurz in das Olivenmuseum, wo der Ablauf der Olivenproduktion in allen Schritten festgehalten ist. Ausserdem konnte man auch degustieren und natürlich kaufen.

Unsere 3 Busse fuhren uns dann sicher nach Castelo Branco zurück. Wir erhielten unsere Koffer, bezogen (reibunglos) die uns zugewiesenen Zimmer, und nach einer kurzen Ruhepause wurden wir in das Innere der Stadt Castelo Branco gefahren. Im Hotel Rainha D. Amélia erwartete uns nach einem Aperitif ein feines Nachtessen. Vor dem Dessert wurden wir mit traditioneller Folklore unterhalten, was einen schönen Abschluss des interessanten Tages bedeutete.

3. Tag, Samstag, 11. Oktober 2008

Als wir in den Frühstücksraum kamen, erwartete uns ein trüber, grauer, regnerischer Tag. Trotzdem waren wir guter Laune, und es ging los mit der Fahrt nach Idanha a Nova zur Besichtigung einer Käserei. Nach einer interessanten Führung durch sämtliche Herstellungsräume hatten wir noch etwas Zeit, um zu degustieren und die dort gemachten Schafskäse, es gab 3 verschiedene Sorten, zu kaufen. Ich kaufte einen gemischten Käse, Schaf und Geiss, und ich muss sagen, dieser war nach 3 Wochen immer noch frisch im Geschmack und absolut schimmelfrei. Ich war begeistert! Nach der Käserei fuhren wir weiter durch eine trotz Regen wunderschöne hügelige Gegend, hielten kurz in Alcafazes an, ei-

nem Wallfahrtsort gewidmet der Nossa Senhora de Loreto, Beschützerin der Luftfahrt. Ich glaube nicht, dass jemand, der irgendwo in der Luftfahrt tätig ist, etwas von diesem Ort je gehört hat ausser den Portugiesen, aber es war ein interessantes Erlebnis.

Wir hatten immer zwei gute Geister vom Interline Club de Portugal in unserem Bus, Jorsina Costa und António Albuquerque. Jorsina musste jedesmal im Bus von hinten nach vorne kommen, wenn es etwas auf Englisch zu erklären gab. Antonio sass vorne und gab seine Anweisungen auf Portugiesisch und hatte immer Interessantes zu erzählen. Zum Beispiel erklärte er uns, dass die Korkeiche aus einem weiblichen und einem männlichen Baum besteht. Der weibliche Baum heisst „azinheira“ und produziert keine Korkrinde. Der männliche Baum heisst „sobreiro“ und nur dieser produziert die begehrte Korkrinde. Diese wird nur alle 8-10 Jahre geerntet. Die geschnittenen Bäume werden mit Zahlen gekennzeichnet, was die Jahre in denen sie geschnitten wurden, bedeutet. Wir konnten etliche solcher Bäume auf unserer Weiterfahrt nach Monfortinho sehen. Dort wurde uns im Hotel Astória, Thermalbad von Monfortinho, ein feines Mittagessen serviert, alles lokale Spezialitäten, inklusive Wein, Bier, Erfrischungsgetränke und Kaffee. Wenn es nur etwas wärmer und trockener gewesen wäre, ich glaube, wir hätten es doppelt genossen! Aber es war auch so ein Erlebnis. Das Hotel hatte ausser dem grossen Saal, wo wir untergebracht waren, ein wunderschönes, gemütliches, gediegenes Restaurant, das man schlecht beschreiben kann, man muss es gesehen haben!

Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Monsanto, einem historischen Städtchen,

man sagt es sei die portugiesischste Ortschaft Portugals. Leider regnete es auch da mit kurzen Unterbrüchen. Ein Teil der Gruppe wanderte unter Führung zur Festung hinauf, die hoch über dem Städtchen liegt. Der Pfad dorthin war glitschig, und es ging über Stock und Stein wie man sagt. Ich entschloss mich zusammen mit anderen (älteren) Damen und Herren, bei diesem Ausflug nicht mitzumachen, da ich keinen Unfall riskieren wollte. Meine Freundin Irene ging mit den anderen mit, und ich erkundete inzwischen die krummen engen Gässchen des Städtchens. Viele der Häuschen waren leider nicht mehr bewohnt, die Jugend zieht es auch hier ins Tal in die grösseren Städte. Von Monsanto wurden wir nach Castelo Branco in unser Hotel zurückgefahren, wo wir noch eine Stunde zum Ausruhen hatten, bevor es zum Galadinner in der Quinta da Dança ging. Auch da wurden wir verwöhnt, zuerst mit einem wunderbaren Aperitif, und danach an elegant gedeckten Tischen mit einem, durch Live Music begleiteten, feinen Galadinner. Im Laufe des Abends wurden Gäste geehrt und der 30. Geburtstag des Interline Club de Portugal gebührend gefeiert mit einem grossen Geburtstagskuchen und einigen Reden. Auch ich hatte an diesem Tag Geburtstag, und obwohl ich es nicht publik machen wollte, hat es Rosemarie Mamede zu Ohren bekommen und natürlich dafür gesorgt, dass auch ich erwähnt wurde und einen (noch feineren) kleinen Geburtstagskuchen erhielt.

4. Tag, Sonntag, 12. Oktober 2008

Nach dem Frühstück (es regnete immer noch) haben wir noch das örtliche Museo Proença und einige Teilnehmer auch noch die Jardins do Paço besichtigt, den Garten des ehemaligen bischöflichen Palastes. Das Museum beherbergt verschiedene alte

Gegenstände und Gemälde aus den verschiedenen Epochen Portugals. Mir imponierten am meisten die alten Stickereien (Decken oder Hängeteppiche) von Castelo Branco, die Weltruhm erlangten. Diese spezielle Stickerei und Motive werden noch heute im Museum gelehrt, aber die alten Motive sind unübertrefflich. Den Park (Garten) besuchten nur einige nicht regenscheue Teilnehmer. Es ist ein wunderschöner in den Hang gebauter englischer Garten mit Treppenstufen, verziert mit Statuen aller portugiesischen Könige, inklusive der spanischen Könige, die für kurze Zeit Portugal regierten. Das Lustige ist, es fällt aber im ersten Moment gar nicht auf, dass die spanischen Könige viel kleiner sind als die portugiesischen.

Von Castelo Branco ging es auf der Rückfahrt nach Lisboa zum letzten gemeinsamen Beisammensein, dem Mittagessen in der Quinta do Regato. Es war gerade Sonntagsmarkt in diesem Städtchen, und wir liessen es uns trotz Regen nicht nehmen, vor dem Essen noch kurz den Markt zu besuchen. Mit Hilfe und Ratschlägen von António wurde auch dieses und jenes gekauft. In der Quinta do Regato, die fast an den Markt grenzte, wurde wieder ein sehr feines Buffet-Mittagessen serviert, mit re-

gionalen Speisen und Livemusik mit Chor, das alle begeisterte. Die Gruppe war sensationell.

Am Nachmittag fuhren dann unsere Busse wieder nach Lisboa in das Hotel Tryp Oriente, wo unser fantastisches Wochenende mit dem Interline Club de Portugal endete. Der Abend war zur freien Verfügung, und Irene und ich liessen uns noch (ohne Regen) das frühere Gelände der Weltausstellung von António zeigen. Nach einem kleinen Imbiss im Einkaufszentrum vis-à-vis von unserem Hotel, verbrachten wir die letzte Nacht in unserem schönen Zimmer und fanden es schade, dass alles schon zu Ende war.

5. Tag, Montag, 13. Oktober 2008

Am Vormittag dieses Montags liessen wir uns wieder zum Flughafen fahren, wo uns Sr. Brandão, unser Nachbar im Bus, in Uniform an der Treppe der LX 2085 persönlich verabschiedete.

Wir gratulieren dem Interline Clube de Portugal zu seinem gelungenen 30. Grande Festa-Geburtstagsfest!

Carla Spakovszky

Google Maps Deutschland BETA

Startadresse z. B. "Erfurt"  Zieladresse z. B. "Leipzig"

Adressen Unternehmen **Routenplaner**

Karten

27.	Bei Quai Colbert rechts abbiegen	0,1 km
28.	Rechts abbiegen auf Rue Marceau	0,3 km
29.	Die Auffahrt auf Quai Frissard nehmen	1,0 km
30.	Im Kreisverkehr vierte Ausfahrt (E05) nehmen	0,9 km
31.	Schwimmen Sie durch den Atlantik	5.572 km
32.	Bei Long Wharf links abbiegen	0,2 km
33.	Weiter auf State St	0,1 km
34.	Bei John F Fitzgerald Surface Rd links abbiegen	0,7 km
35.	Bei Congress St links abbiegen	7 m
36.	Rechts auf die Auffahrt nach I-93 S/Quincy/I-90 W/Worcester abbiegen	0,8 km
37.	Bei Gabelung rechts halten, Sekundär nach I-90 W/Worcester	89,2 km

Map showing a route from Frankfurt am Main to New York, crossing the Atlantic Ocean. The route is highlighted in blue. A red box highlights step 31: "Schwimmen Sie durch den Atlantik" (5.572 km).

The Taste of Israel



Israel war 1981 das erste Land, das ich bereiste, nachdem ich vergünstigt fliegen konnte und ich habe von da an immer von diesem interessanten Land geschwärmt.

Die Geschichte, Kultur, Religionen, Menschen, Tragödien und Landschaften hatten mich beeindruckt und darum folgte ein weiterer Urlaub, fünf Jahre später.

Damals machten wir Urlaub in verschiedenen Kibbuzim, so auch in der Oase En Gedi am Toten Meer.

Auch nach Jahren erinnere ich mich an die Begegnung mit drei älteren Juden, die wir auf dem Weg zum Frühstücksrestaurant in dem Kibbuz trafen. Sie sprachen uns in unserer Muttersprache an und zeigten sich sehr erfreut darüber, die deutsche Sprache

zu hören. Ich war tief beschämt, denn auf ihren Unterarmen waren die Zahlen tätowiert, mit denen man sie im KZ gezeichnet hatte.

En Gedi, „Quelle, des Zickleins“, schon im Alten Testament erwähnt. Ein grüner Garten am Toten Meer, 400 Meter unter dem Meeresspiegel. Dort habe ich dann eines Abends zum ersten Mal die Movie Horror Picture Show gesehen. Viele junge Israelis hatten sich mit den für diesen Film notwendigen Accessoires wie Reis, Wasserspritzpistolen, Zeitungspapierhüten und Toilettenpapier eingedeckt und erst viele Jahre später wurde mir bewusst, wie aufgeschlossen und hipp sie damit waren.

Israel, ein Land der Kontraste, und darum freute ich mich sehr auf die Reise 2008 mit den Interlinern.

Wir kamen aus dem kalten und feuchten Deutschland nach Israel und sofort fiel die Helligkeit auf. Die Sonne schien, und es war mild. Mit dem Sherut Taxi erreichten wir Jerusalem und das Hotel in dem wir wohnten.

Es schien uns sehr schlicht, aber war es nicht so, dass die Heilige Familie auch bescheiden gewohnt hat vor 2008 Jahren?

Aaron und seine Frau trafen uns dann in der Bar und hiessen uns willkommen. Offenbar waren wir die einzigen Interliner, die nach Jerusalem gekommen waren, das war sehr schade. Nach einer kurzen Einweisung gab es das Abendessen mit vielen arabischen Vorspeisen. Das war sehr nach meinem Geschmack.

Am Tag darauf und nach einem unfreundlichen Frühstück wurden wir von einem Reiseveranstalter abgeholt, der uns in die Altstadt fuhr. Westwall, (Klagemauer) Via Do-

lorosa, Grabeskirche. Die grösste Kirche der Welt, über Golgatha und das Grab Jesus gebaut.

Wir haben erlebt, wie sich die Touristenschlangen an dem Altar, der über der Stelle errichtet wurde, wo das Kreuz gestanden haben soll, an dem Christus starb, vorbeischoben. Gebückt und kichernd, (weil das etwas beschwerlich war) und mit der Hand in das Loch griffen, in dem das Kreuz gestanden haben soll. Beaufsichtigt von den armenischen Mönchen. Angesichts des Leides, das sich hier zugetragen haben soll, fanden wir das sehr befremdlich.

Dann zum Mittagessen Israels Snack: Fela-fel. Das ist eine Teigtasche mit gebratenen Hirsebällchen, Salat und einer pikante So-sse.

Die Einkehr in die typischen Souvenirläden durfte bei dieser Führung nicht fehlen. Aber was uns lästig ist, nutzen andere Touristen zu erstaunlichen Käufen: zu Weih-nachten. – Hoffentlich ist sie rechtzeitig da, schippert über den grossen Teich, eine Krippe für 1.600 \$.

Danach sind wir zum Holocaust Denkmal nach Yad Vashem gefahren. Die Tragödie eines Volkes wurde auf unglaublich eindringliche, erschütternde Weise dargestellt. Leider war die Zeit zu kurz.

Rückkehr in das Hotel und wärmer bekleidet ein erneuter Aufbruch von Eugen und mir in die Old City.

Dann standen wir zum zweiten Mal an diesem Tag, nun aber in der Dunkelheit, an der beleuchteten Klagemauer. Vor der hellleuchtenden Mauer standen die betenden orthodoxen Juden in ihren schwarzen Mänteln und grossen Hüten, vom Himmel

leuchtete der Vollmond und dann rief auch noch von der Al Akza Moschee der Muezzin. Das war eine ganz besondere Atmosphäre und ich war dankbar, dass wir das erleben konnten.

An diesem Abend assen wir sehr nett in einem armenischen Restaurant in der Altstadt. Danach fuhren wir mit dem öffentlichen Bus zurück in das Hotel.

Freitag, der moslemische Feiertag. Unser Tag zur freien Verfügung. Erneuter Start vom Jaffator in die Altstadt und eine ganz empfehlenswerte Stadtführung. Sie nannte sich Free Tour – man kann mit „Tip“ bezahlen, wie es einem gefallen hat.

Wir sind fast vier Stunden durch Jerusalem gelaufen, waren sogar auf den Dächern der Stadt und hatten von dort eine wunderbare Aussicht auf die gesamte Umgebung. Diesmal waren wir auf dem Dach der Grabeskirche und standen plötzlich in einem äthiopisches Dorf, in dem ein paar sehr arme Mönche lebten.

Danach brauchten wir aber eine Pause. Und bei Cappuccino und Sachertorte im Österreichischen Hospiz, mitten in der lärmenden bunten moslemischen Bazarwelt, fanden wir eine Oase der Ruhe und Schönheit. In einer wunderschönen Gartenanlage konnten wir das bisher Erlebte besprechen und auf uns wirken lassen.

Und dann startete Sabbat um 16 Uhr, denn es war Sonnenuntergang. Streng jüdische orthodoxe Gläubige, in ihren schwarzen Kaftanen und Hüten, die viel zu gross zu sein schienen, und ihren Schläfenlocken, die sie zum Teil noch um ihren Finger wickelten, schritten eilig zur Klagemauer. Sie strömten von allen Seiten auf das jüdische Heiligtum zu und es wurden immer mehr.

Was für ein ungewöhnlicher Anblick! Hunderte, Tausende standen betend und singend an der Mauer. Männer links, die Frauen, durch einen Zaun getrennt, rechts. Eine total fremde Welt, die den Eindruck von etwas Vergangenen hinterliess. Sehr beeindruckt verliessen wir die Altstadt von Jerusalem und wanderten in unser Hotel zurück, denn es fuhr wegen des Sabbat kein Bus mehr. Kaum ein Auto oder Taxi waren unterwegs, die Stadt war spärlich beleuchtet, alle Restaurants und Geschäfte geschlossen. Gelegentlich sah man die Männer in ihren Kaftanen, meist mit ihren Kindern an der Hand, auf dem Weg nach Hause.

Durch die Ruhe waren nun die Katzen mutig geworden und waren in den ausgestorbenen Strassen unterwegs.

Wir haben den langen Weg geschafft und uns auf eine hungrige Nacht eingestellt. Aber das war nicht so! Im Hotel war Hochbetrieb und es wurde ein Galadinner angeboten. Grosse Familien mit ihren Kindern bevölkerten das Hotel. Das Essen und der israelische Wein waren gut und wir glücklich, so einen interessanten Tag erlebt zu haben.

Der Fahrstuhl war auf Sabbat eingestellt: Halt auf jeder Etage, ohne das man ihn bedienen musste.

Samstag Sabbat. Frühstück im eiskalten Restaurant, sogar die Stühle waren vorgefroren!

Der Bus kommt und holt uns zu einem Ausflug an das Tote Meer. Aber zuerst kommt die Verkaufsveranstaltung. Und auch hier begeisterte Käufer von Cremes, die aus den Mineralien des Toten Meeres hergestellt werden. Dreiviertel der Touristen in dem Bus sind Russen, sie haben sogar ei-

nen russisch sprechenden Reiseleiter dabei.

Es ist wärmer geworden und von einer Höhe, Jerusalem liegt 600 m über dem Meeresspiegel, fahren wir tiefer, denn das Tote Meer liegt 400 m unter dem Meeresspiegel.

Wir erreichen Masada, seit 2001 Weltkulturerbe, die letzte Bastion der Juden im Kampf gegen die Römer. Mit einer Seilbahn, die in der Schweiz hergestellt wurde, fahren wir auf das Felsmassiv. Seit einigen Jahren wird Verfallenes rekonstruiert und es entstanden Mauern, wo vorher nur Steinhäufen waren. Sehr anschaulich wird dargestellt, wie Herodes, der diese Festung bauen liess, das Regenwasser, das aus den Bergen umgeleitet wurde, in Zisternen sammeln liess. Masada ist das Symbol für die Freiheit der Juden, und sein tragisches Ende wurde uns durch den Reiseleiter sehr gut erklärt.

Anschliessend, auf dem Rückweg, konnten wir noch eine Pause am Wasser des Toten Meeres machen. Einige nutzten die Gelegenheit, das obligatorische Bad, ze-

tunglesend auf dem Salzwasser, zu fotografieren und die Belustigung war gross. Abends, zurück im Hotel, holten uns Aaron und seine Frau zu einem Abendessen in einem georgischen Restaurant ab. Das wurde ein vergnüglicher Abend mit ungewöhnlichem Essen. Unkompliziert und sehr nett.

Sonntag, unser letzter Tag, hier wieder Arbeitstag. Der Verkehr braust durch die Strassen, es wird gehupt, und es ist laut. Wir nehmen nach dem Frühstück den öffentlichen Bus nach Yad Vashem. Noch einmal beginnen wir mit dem Ansehen der Dokumente und Filme. Wiederum tief betroffen und erschüttert verlassen wir das Holocaustdenkmal.

Der Rückflug nach Hannover verläuft problemlos und abends sind wir wieder in Deutschland.

Das war eine kurze, eine interessante Reise. Für mich gilt, das war nicht das letzte Mal. Ich möchte wieder da hin. Vielleicht: „Nächstes Jahr in Jerusalem“.

Marita Woltd



## Fondue Plausch am 25. Januar 2009

Es ist schon Tradition, im Januar ist es Zeit für ein feines Käsefondue.

Unser „Privat Koch“ Heinz Pfister schafft es immer wieder, uns zu einem günstigen Preis kulinarisch zu verwöhnen.

Die 36 Interliner haben sich um 14.00 Uhr in der Waldhütte in Winkel getroffen. Nach der obligaten Begrüssung durch unseren Präsidenten durften wir uns schon bald verköstigen. Zuerst gab's einen grünen Salat serviert. Dann rührte jedermann konzentriert mit der Gabel im Fondue-Caquelon und musste aufpassen, dass ja kein Brotstück verloren ging. Das kostet ja normalerweise eine Kirschrunde. Es gab

für alle genügend F i g u r e n. Zum Abschluss durfte natürlich das feine Dessert nicht fehlen. Heinz denkt immer an alles. Frischer Fruchtsalat, ein „Baby Panettone“ zum Kaffee und als Zugabe ein portugiesischer Kuchen aus der Backstube von Elisabeth Da Costa – war schlicht hitverdächtig.

Der Dank geht natürlich wie immer an die bewährte Küchenbrigade Heinz und Marco Pfister, sowie an die vielen Helfer bei so einem Anlass.

Trudi und Walo Wenger



Boeing 737-800

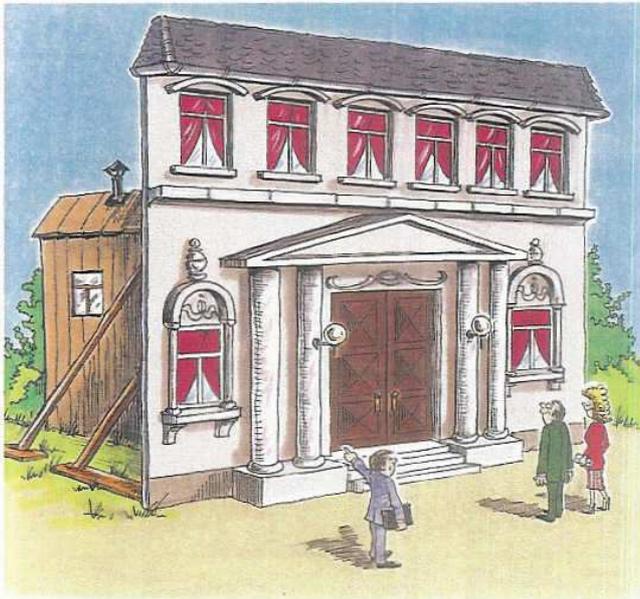
Yours to read for just £2.50



In case of pressure loss, insert £1 into slot to release oxygen mask. Secure your own mask, but do not help others. They must pay for it themselves.



If the plane has to land in an emergency, insert your card into the chip and pin device. When the transaction is complete, exit the aircraft. A member of crew will be on hand to collect your £25 emergency disembarkation fee.



„... und diese Villa stammt aus der Konkursmasse eines Filmproduzenten aus Hollywood!“



„Na ja, Herr Breitschlegel, ich bin zwar grundsätzlich gegen Kleintierhaltung in der Wohnung, aber bei Ihrem Hündchen können wir wohl eine Ausnahme machen!“

# „Mieter, Makler und Moneten“



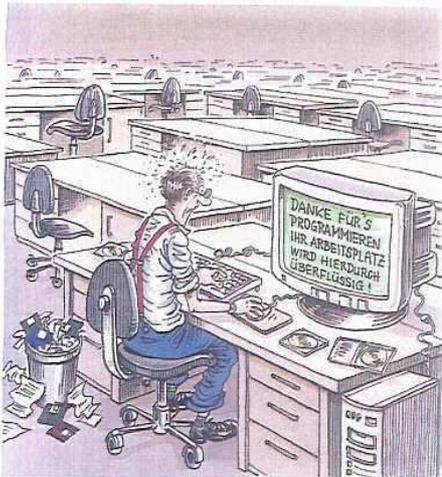
„Herr Suhrbier!? Ich vergaß zu erwähnen, dass die Böden selbstverständlich auch erneuert werden!“



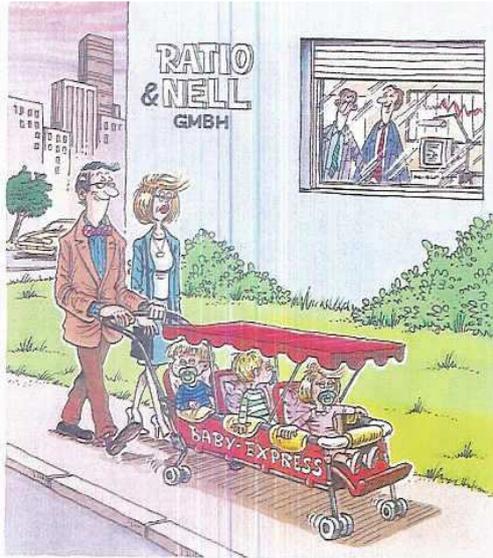
„... und bedenken Sie bitte, die Miete ist ja auch sehr niedrig!“



„... und das ist unser Nostalgie-Angebot!“



Ohne Worte



„Alle Achtung! Unser Lehmann von der Organisationsabteilung hat auch seine Familienplanung voll im Griff!“



„Doktor Beckmanns Rationalisierung der Hausbesuche hatte ich mir eigentlich etwas anders vorgestellt!“



„Zugegeben, früher waren die Candle-light-Dinner hier etwas romantischer!“

# „Es geht noch schneller und rationeller!“



HAST DU BEI DIR ZU HAUSE AUCH SCHON RATIONALISIERT?

KLAR... BADEN MIT GLEICHZEITIGEM GESCHIRRSPÜLEN!



„... und zur Datenerfassung lasse ich sie einfach an ‚Hasso‘ und seinem Scanner vorbeilaufen!“

Lehmann beschwert sich beim Chef, daß sein Arbeitsplatz wegrationalisiert werden soll. Sagt der Direktor: „Aber Lehmann, ich weiß gar nicht, was Sie haben. Es muß Ihnen doch schmeicheln, daß man einen Zwei-

Millionen-Mark-Computer braucht, um Sie zu ersetzen!“

Zwei Sekretärinnen unterhalten sich: „Schau mal, dort wird ein Computer installiert.“ – „Ein tolles Gerät.“ – „Ja, er soll 40 Männer ersetzen!“ – „Mistkasten!“



„Ich bin soweit! Du kannst jetzt die Familie mit den Fünflingen hereinrufen!“

## Waca European Meeting & Get-Together 16.-18. April 2009 in Wien

**A**m Freitag, 17. April fand das vom Hungarian Interline Club in Wien organisierte erste WACA European Meeting 2009 statt.

Das Meeting wurde vom neu gewählten Regional Vice President Heidi Tetri eröffnet. Es waren 12 von 18 Clubs vertreten. Athen, Bergen, Stavanger, Larnaca, Hannover und Reijkjavik fehlten. Zum grossen Teil kämpfen diese Clubs mit Überlebensschwierigkeiten oder sind inaktiv geworden. Die Waca Ehrenmitglieder Ria Bücheli, Renato Goldenberg, Chris Orton und Anja Kuoskinen wurden namentlich erwähnt und begrüsst. Als Beobachter waren Eugen Meier, Frank Miller und Rosemarie Mamede (EC Mitglied) anwesend.

Die meisten Waca Reps haben die von Heidi angeforderte Liste mit Clubaktivitäten und Informationen erstellt und via E-Mail der Präsidentin geschickt. Heidi wünscht sich, dass die Deadlines in Zukunft besser eingehalten werden. Der Activity Report für die AGA 2009 sollte bis zum 1. September fertiggestellt sein.

Für die Clubs, die einen international (Sports-) Event planen, ist ein neuer Fragebogen zusammengestellt worden ([www.waca.org/forms & reports](http://www.waca.org/forms&reports)).

Rosemarie Mamede informiert auf Anfrage über das Waca Portal. Es ist geplant, im August allen Clubs die erste Phase des neuen Portals zur Verfügung zu stellen mit u.a. Publikation einer überarbeiteten Version des Waca Event Calenders sowie Möglichkeit der Online Buchung der diversen WACA-Events. Bei der AGA in Kuala Lumpur werden zusätzlich verschiedene Vorschlä-

ge für „online payment“ präsentiert. Die Versammlung muss dann eine definitive Entscheidung über das weitere Vorgehen fällen.

Für die AGA/Interline Celebration in Kuala Lumpur haben sich bis jetzt mehr als 200 Teilnehmer angemeldet. Die 3 Borneo Postpackages sind ausgebucht, und es gibt eine Warteliste für Interessenten. Der Regional Evening an der AGA der Regionen Europa sowie Afrika, Indian Ocean Islands und Middle East wird voraussichtlich an einem Nachmittag (!) am Party Beach stattfinden, so dass IACZ und IACB sich eine andere Variante ihres Swiss Coffee einfallen lassen müssen.

Der Interline Club Portugal verteilte sein Programm für die AGA 2010 in Recife, Brasilien. Vorgesehen ist ein Pre- und Post-Package zu den Iguaçu Wasserfällen und ins Amazonas Gebiet. Ebenfalls organisiert der Interline Club Portugal die alljährliche Grande Fiesta in diesem Jahr auf den Azoren und offeriert hierzu gebuchte Tickets von Lissabon nach Ponta Delgada für EUR 200. (siehe [www.waca.org/events](http://www.waca.org/events)).

London Gatwick bewirbt sich für das European Meeting/Get-Together vom 15. bis 18. April 2010 in Brighton. Das wäre doch eine Gelegenheit, auch für uns IACZ-ler, wieder mal einen Abstecher nach Grossbritannien zu machen!

Das nächste European Meeting findet im Oktober 2009 in Kuala Lumpur statt.

Euer Waca Rep  
Mia Zwahlen

## Besuch Landesplattenberg in Engi GL vom 13. Juni 2009

Pünktlich um 8 Uhr war Abfahrt mit einem kleinen Car der Firma Hess auf dem Parkplatz der Kaserne Kloten. Das Interesse an diesem Ausflug war grösser als die Organisatoren planten, so dass sich einige mit den Privatautos auf den Weg machten.

Auf der Fahrt nach Engi gab es einen Zwischenhalt in der Raststätte Glarnerland, und unser bewährter Reiseführer Heinz Pfister gab uns interessante Informationen über den Kanton Glarus.

In Engi konnte nun der Führer Toni 23 Personen begrüßen. Der Eingang des Stollens befindet sich ungefähr 300m oberhalb des Dorfes, es stand ein steiler Aufstieg bevor. Für diejenigen die nicht mehr so gut zu Fuss waren, gab es einen Shuttle-Bus. Zum Glück fuhr dieser nach dem Fussvolk ab, denn so konnte er diejenigen unterwegs noch aufnehmen, die sich etwas im steilen Gelände überschätzt hatten.

Vor dem Eingangstollen gab es einen Einblick in die Geschichte des ehemaligen Schieferbergwerks. Der Plattenberg von Engi wird in einem Glarner Ratsprotokoll vom 30. Oktober 1565 erstmals urkundlich erwähnt. Im 17. Jahrhundert war er eine bedeutende Einkommensquelle für das Land Glarus und für das Dorf Engi. Die Schiefer-Produkte wurden auch in viele europäische Länder exportiert. Im 18. Jahrhundert ging der Schieferabbau zurück, bevor im 19. Jahrhundert, nach dem Bau der ersten Talstrasse (1826), wieder ein Aufschwung einsetzte. 1832/33 wurde der Plattenberg von der glarnerischen Obrigkeit der Landeshoheit unterstellt. Von daher kommt der Name „Landesplatten-

berg“. Nachdem der Betrieb bis 1900 floriert hatte, ging die Produktion nach der Jahrhundertwende zurück. 1921 wurde der Plattenberg an eine Privatfirma verpachtet. 1950 ging er in das Eigentum der Gemeinde Engi über. 1961 erfolgte die Stilllegung des Schieferbergwerks aus arbeitshygienischen und wirtschaftlichen Gründen. Die Arbeiter am Plattenberg arbeiteten zu kleinen Löhnen meist sechs Tage die Woche, litten oft an Lungenkrankheiten und starben früh.

Der Landesplattenberg war aber auch immer wieder Gegenstand geologisch-paläontologischer Arbeiten. Zahlreiche berühmte Forscher haben sich mit Versteinerungen beschäftigt. Diverse Raritäten, wie Fische, Vögel, Schildkröten etc. kann man in den sogenannten Schatztruhen im Stollen bewundern.

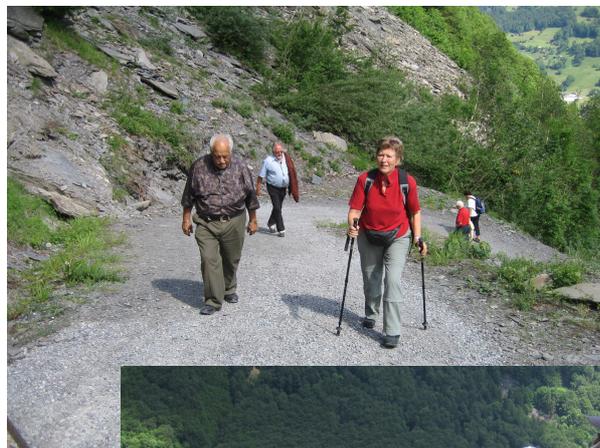
Vom Bergwerk sind Kreuzgänge und Spitzbögen übrig geblieben. Sakrale Stille herrscht unter den Gewölben aus schwarzem Stein. Die Akustik im Konzertsaal ist unbeschreiblich, darum werden dort immer wieder Konzerte in verschiedenen Musikrichtungen dargeboten. In der Kathedrale wurde uns dann noch eine Dia-Show vorgeführt, in welcher nochmals die Geschichte in Bild und Ton vorgeführt wurde.

Die interessante Führung durch die Stollen dauerte 2½ Stunden. Die Durchschnittstemperatur in den Stollen beträgt das ganze Jahr hindurch 12 Grad. Deshalb waren einige froh, als sie wieder ans Tageslicht kamen und sich dann in der herrlichen Glarner Sonne aufwärmen konnten.

Vor der Plattenhütte wurden wir dann zu „Spatz in der Kamelle“ eingeladen. Dem

Koch resp. der Köchin sei an dieser Stelle für das gute Gelingen gedankt. Die einen oder anderen männlichen Teilnehmer erinnerten sich sicher an Erlebnisse aus dem Militärdienst.

Nach dem Abstieg ins Tal machte der Chauffeur noch einen Abstecher nach Elm, wo wir bei herrlichem Sommerwetter noch einen Blick hinauf zum Martinsloch werfen konnten. Unser Reiseleiter Heinz Pfister gab uns dann noch einige interessante Informationen über die Aufnahme der Tektonikarena Sardona ins UNESCO Weltnaturerbe.

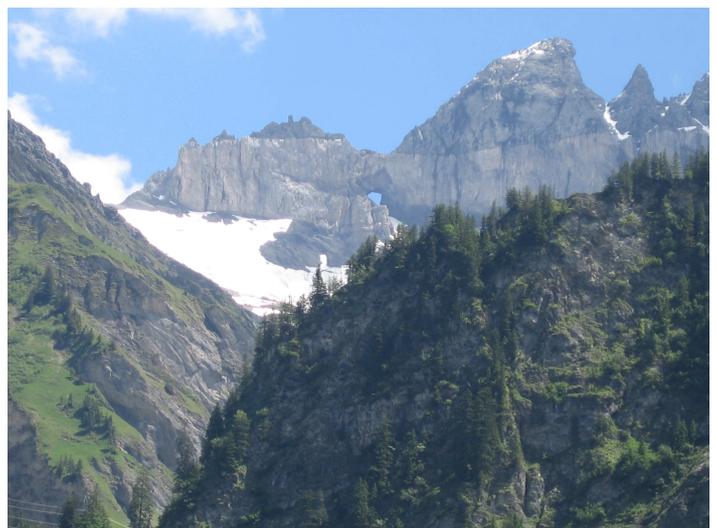


Zum Abschluss führen wir wieder ins Haupttal hinunter und machten uns auf den Heimweg.

Ein Stopp im Restaurant Römerturm auf dem Kerenzerberg gab uns nochmals die Möglichkeit, die herrliche Aussicht auf den Walensee und die Churfürsten zu genießen.

Ich möchte es nicht unterlassen, dem Organisator Heinz Pfister im Namen aller für den gelungenen Anlass zu danken.

Kurt Wassmer



## Fahr'n wir mal nach Prichsenstadt...

Das 24. ACF & IACZ Freundschaftswochenende 10.-12. Juli 2009

**P**richsenstadt?!? Prichsen... was??? Nie gehört. Wo liegt denn das??? Was für die meisten der über 50 Teilnehmer ein unbekannter Name war, genießt bei den Frankfurter Gastgeber in der Zwischenzeit einen ausgezeichneten Ruf, denn schon zwei Mal organisierte der ACF Touren in dieses malerische Mainfränkische Städtchen, das zwischen Würzburg und Bamberg liegt.

Markant: Das grosse Tor, gedungen, und wuchtig, Eingang zur Stadt. Kommt man hindurch, sieht man schon das zweite Stadttor. Aber das ist erst die Vorstadt, und man fährt erst jetzt richtig hinein nach Prichsenstadt. Fassaden in Grün, Rot, Gelb und Lachs, dazwischen verspieltes fränkisches Fachwerk. Und immer wieder gemütliche Gasthäuser und auf den Tischen Bocksbeutel. Die originelle Flasche wird seit 1762 von den fränkischen Winzern verwendet. Die Form ist Feldflaschen nachempfunden und heute Markenzeichen für einen ausgezeichneten Wein.

Wir treffen uns Freitagabend im Gasthof zum Storch, um ein typisches fränkisches Abendessen zu probieren: Bratwürste, Blauzipfel (eingelegte Bratwürste), Weinkraut und Bauernbrot. Dazu Frankenwein oder würziges Landbier. Lecker. Rolf und Eugen begrüßen die Teilnehmer und stimmen uns auf das Wochenende ein.

Samstag geht es schon früh los. Erst mit dem Bus nach Volkach-Astheim und dann auf ein grosses Floss, das um 10:00 Uhr ablegt. Schon lange ist der Altmain nicht mehr schiffbar und in seiner natürlichen und reizvollen Ursprünglichkeit unverändert erhalten geblieben. So treibt dann

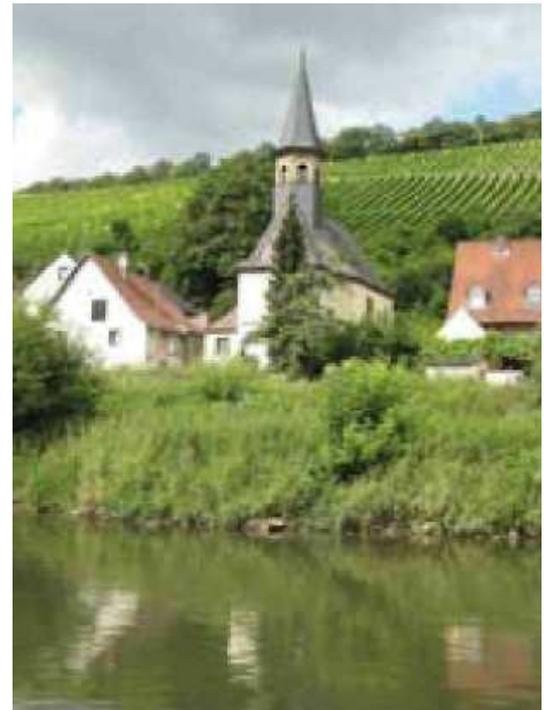
unser Floss durch eine malerische Naturlandschaft, vorbei an Kirchen, Burgen, Weinbergen, Feldern und Wäldern, Sumpfgeländen und Blumenwiesen. Hier wachsen Spitzenweine wie der „Eschendorfer Lump“ oder die „Vogelsburger Pforte“. Während das Floss seinen Weg Mainabwärts nimmt, unterhält uns die Musik und ein rustikales Buffet verkürzt die Zeit. Natürlich gibt es fränkische Weine zu probieren und der Sylvaner ist besonders zu empfehlen. In Gerlachshausen wartet wieder der Bus und es geht zurück nach Prichsenstadt, wo eine Weinprobe mit Winzermeister und Juniorchef Johannes Wanya im „Storch“ auf uns wartet. Zum Abendessen gibt es Fränkischen Spanferkelbraten und noch lange sitzen wir bei Bier und Wein, um uns zu unterhalten.

Am Sonntagmorgen warten dann drei Kutschen auf uns. Mit flüssiger Bordverpflegung geht es über Feld- und Wiesenwege nach Altenschönbach, wo uns der Baron Berthold von Crailsheim die evangelische Kirche, eine kleine Kostbarkeit mit sehenswerten Details und Stammkirche seiner Familie erklärt. Anschliessend zeigt er uns noch sein Schloss bevor wir wieder aufsitzen und weiter nach Neudorf fahren. Hier wartet schon im Gasthaus Drei Linden ein üppiges Buffet mit Weisswürsten und anderen bayerischen Spezialitäten auf uns. Ausgiebig gestärkt geht's zurück nach Prichsenstadt. Aber wer meint, das war's, der hatte sich getäuscht, denn im Hof des „Storchens“ wartete noch eine vollgeladene Kuchenplatte auf uns und so können wir uns gut gestärkt verabschieden. Prichsenstadt ist nun kein weisser Fleck mehr auf unserer Weltkarte und sicher ein Ort, der uns in bester Erinnerung bleiben wird.

Fazit: Es war wieder ein tolles Freundschaftswochenende mit zahlreichen Höhepunkten. Schade, es ging wieder zu schnell vorbei. Aber es gibt ja 2010 wieder ein Freundschaftswochenende und dazu noch ein Jubiläumswochenende mit einem tollen Jubiläumsprogramm im Engadin,

das gleich nach Bekanntgabe durch Ria und Heide schon über 20 feste Anmeldungen verzeichnen konnte. Und so freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit unseren Freunden aus der Schweiz.

Eric Eichberger/ACF



## Neues vom Charity Team

Das erste Halbjahr ist recht ruhig verlaufen.

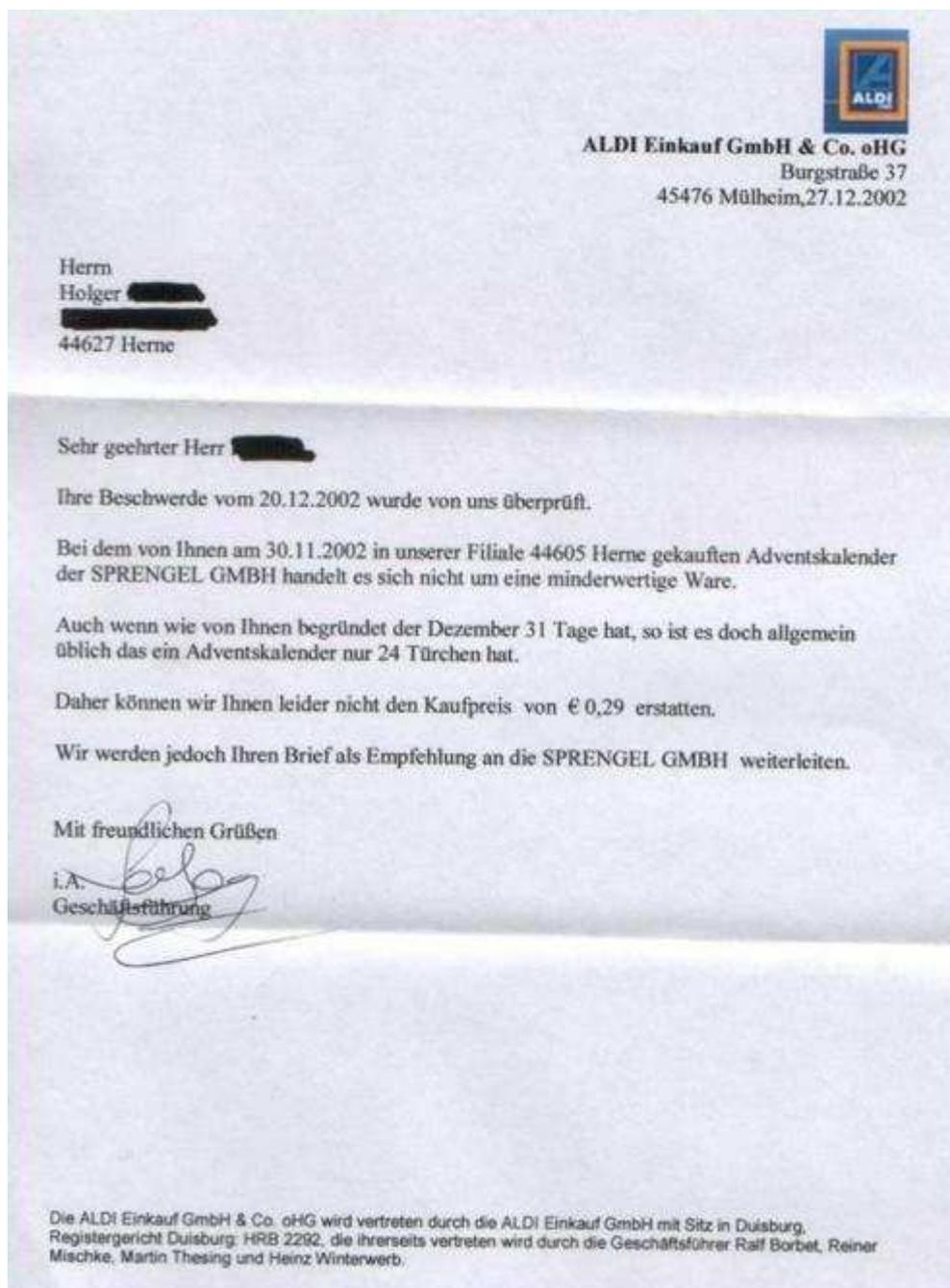
Unser Patenkind in Ghana ist aus der Schule entlassen worden und ins Erwachsenenleben eingetreten. Somit ist diese Patenschaft erloschen und wir haben zurzeit keine neue aufgenommen.

Im März haben wir Litauen mit Unmengen Kleidern, Bettwäsche, Geschirr und natür-

lich auch mit einer Bar-Spende für Transportkosten unterstützt.

Ebenfalls unterstützt haben wir die Krebsliga Zürich. Auch sind wieder Spendengelder eingegangen und ich bedanke mich ganz herzlich bei Sonja Benke, Hilde Meier und Peter Gilardoni dafür.

Im Namen des Charity Teams  
Eure Heidemarie





Für 2009/2010 plant der



folgende Local Events:

*3. Event, Programm in Vorbereitung, 26. September 2009*  
*Christmasparty, 6. Dezember 2009*  
*Fondueparty, 24. Januar 2010*



Für 2009/2010 plant der



folgende Local Events:

*Wildessen um 12.30h im Platanenhof in Frick, 21. Nov. 2009*  
*Käseplausch bei René, 12. Dezember 2009*  
*Neujahrsapéro in Frick, 8. Januar 2010*



**Änderungen bleiben wie immer vorbehalten.**



Laufende Updates auf

[www.airline-club.org](http://www.airline-club.org)



*Anmeldung*

Airliner

Nichtairliner

Partner

Gönner

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Comail: \_\_\_\_\_

Airline / Firma: \_\_\_\_\_ Kurzzeichen: \_\_\_\_\_

Privatadresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag beträgt CHF 60.-- für Airliner und Nichtairliner, CHF 25.-- für Partnermitglieder und mindestens CHF 120.-- für Gönner. Dazu kommt eine einmalige Eintrittsgebühr von CHF 10.--. Als Nichtairliner gelten nur: Flugsicherungsangestellte, Angestellte der Flughafen Zürich AG und der IATA, Mitarbeiter von Touristik- und Speditionsfirmen und der Hotelbranche. Als Partnermitglieder gelten nur im gleichen Haushalt zusammenlebende Partner, wobei einer Vollmitglied sein muss.



Der IACZ wünscht allen viel Spass im Club  
und heisst jedes neue Mitglied herzlich willkommen.

*Ich möchte an einem WACA-Anlass teilnehmen  
– aber wie?*

**W**er sich für die Teilnahme an einem im TAKE OFF publizierten Anlass gemäss WACA-Kalender interessiert, kann das Programm entweder am monatlichen IACZ-Stamm einsehen und allenfalls beziehen, auf der Homepage der WACA im WACA-Kalender ansehen oder bei unserem WACA-Rep. anfordern (am einfachsten per E-Mail).

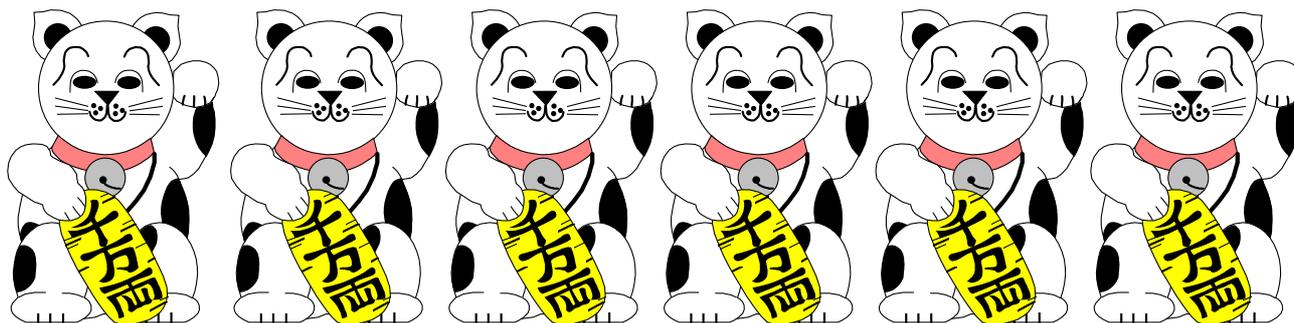
**Anschliessend:**

1. Das entsprechende **Anmeldeformular ausfüllen**.
2. Dieses dem WACA-Rep. oder dem Präsidenten **zur Unterschrift geben**.
3. Sämtliche **Angaben zur Zahlung der Kosten im Programm sorgfältig studieren**. Je nach Anweisung im Programm bei einer Bank einen **Check** in der Höhe des in der Ausschreibung angegebenen Deposit-Betrages zu Gunsten des veranstaltenden Clubs ausstellen lassen **oder** den angegebenen Deposit-Betrag auf das angegebene Konto **überweisen**. Beachtet ungedingt auch die Informationen betreffend eine allfällige Rückerstattung des Betrages im Annullierungsfall!
4. Das Anmeldeformular und den Bankcheck oder die Überweisungsbestätigung **kopieren** und später als Belege zusammen mit den Reiseunterlagen **auf die Tour mitnehmen**.
5. Die **Originale** der Anmeldung und des Checks bzw. der Überweisungsbestätigung an die auf dem Formular angegebene Adresse des veranstaltenden Clubs **per Einschreiben senden**.

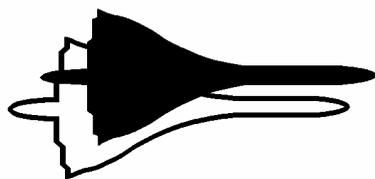
Jetzt ist die **Anmeldung perfekt**.

**ACHTUNG:** Jeder ist selbst für die Übermittlung seiner vom WACA-Rep. oder Präsidenten unterzeichneten Anmeldung, die Übersendung des Deposit-Betrages und Vor-Ort-Bezahlung des Restbetrages sowie für eine allfällige Wiedererlangung des Deposit-Betrages bei rechtzeitiger Annullierung verantwortlich. Diese Aufgaben übernimmt nicht der Club/WACA-Rep.!

Der IACZ wünscht eine schöne Reise.



## WORLD AIRLINES CLUBS ASSOCIATION



c/o International Air Transport Association (IATA)  
 800 Place Victoria, P.O. Box 113  
 Montreal, Quebec, Canada H4Z 1M1  
 Tel.: +1 (514) 874 0202 • Fax: +1 (514) 874 2653 • Tty: YMQWIXB  
 Internet <http://www.waca.org> • E-mail address: [info@waca.org](mailto:info@waca.org)

Date	Event	Interline Club	Registration Deadline	Cost
Sep 11 - Sep 16 2009	<b>Winter Holy Land Tour</b>	Israel	August 20, 2009	USD 649
Sep 30 - Oct 04 2009	<b>Langkawi Tropical Get-Away</b> (WACA Interline Celebration Pre-Tour)	WACA	June 30, 2009	Package A: MYR 1,825.00 (approx. USD 525.00). Pack- age B: MYR 1,599.00 (approx. USD 459.00)
Sep 30 - Oct 04 2009	<b>The Singapore Explorer</b> (WACA Interline Celebration Pre-Tour)	Singapore	July 01, 2009	SGD 850.00 (approx. USD 550.00)
Oct 04 - Oct 09 2009	<b>2009 WACA Interline Celebration, Kuala Lumpur, Malaysia</b> (includes the 42nd WACA Annual General Assembly)	WACA	August 04, 2009	MYR 2,500 (approximately USD 690.00)
Oct 09 - Oct 11 2009	<b>Parameswara Sojourn - CANCELLED</b> (WACA Interline Celebration Post-Tour from Kuala Lumpur via historical Malacca to Desaru Beach Resort in Singapore)	Singapore	July 09, 2009	SGD 450.00 (aprox. USD 295.00)
Oct 09 - Oct 16 2009	<b>Borneo Adventure, Package C - SOLD OUT!</b> (WACA Interline Celebration Post-Tour)	WACA	July 09, 2009	USD 1,190.00
Oct 09 - Oct 16 2009	<b>Borneo Adventure, Package B - SOLD OUT!</b> (WACA Interline Celebration Post-Tour)	WACA	July 09, 2009	USD 1,190.00
Oct 09 - Oct 16 2009	<b>Borneo Adventure, Package A - SOLD OUT!</b> (WACA Interline Celebration Post-Tour)	WACA	July 09, 2009	USD 1,150.00
Oct 20 - Oct 24 2009	<b>22nd Passarola Golf Tournament Cup</b> S. Miguel Island, Azores	Portugal	September 10, 2009	EUR 425.00
Oct 22 - Oct 25 2009	<b>Grande Festa 2009</b> S. Miguel Island, Azores	Portugal	September 15, 2009	EUR 340.00
Dec 04 - Dec 07 2009	<b>Weekend in Jerusalem</b>	Israel	November 10, 2009	USD 279.00
Jan 23 - Jan 27 2010	<b>Enjoy Eilat &amp; the Red Sea in the Winter</b>	Israel	December 20, 2009	USD 479.00

